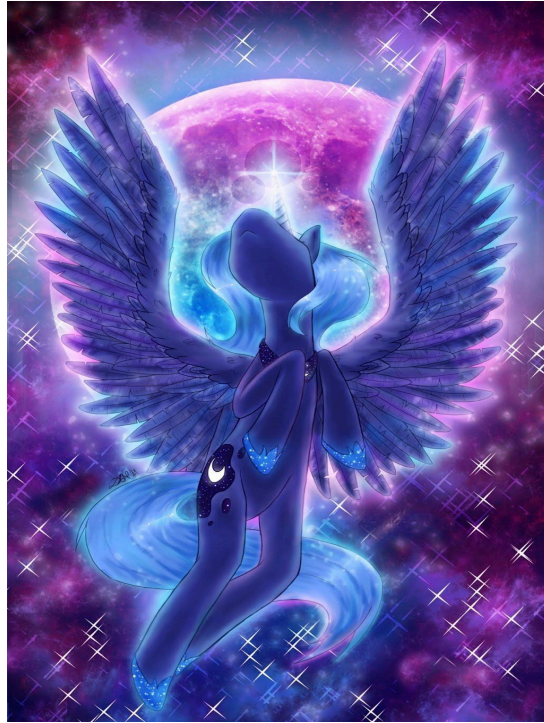


# Starlight

## Kapitel 5: Tiefe Bande



---

Es war ein stiller Tag im Arbeitszimmer der Prinzessin. Es war keine Frage von fehlendem Gesprächsstoff, ganz im Gegenteil. Twilight brannte darauf die letzte Nacht anzusprechen, dennoch, es ging nicht. Twilight versuchte es mehrmals. Es lief immer gleich ab, sie räusperte sich und die Prinzessin würde sie neugierig ansehen, doch ab diesem Punkt begann für Twilight alles schief zu laufen. Sie spürte förmlich, wie sie unter dem Blick der Prinzessin errötete und sich dann schlussendlich mit einem leisen Seufzer wendete.

Nach dem vierten Versuch, hatte sie es aufgegeben. *‘Vielleicht brauche ich einfach nur mehr Zeit’*, dachte sich Twilight. *‘Ja, das wird es sein’* Die Karte war bereits gut gefüllt, dennoch würde es noch Tage dauern, bis sie fertig wären, sie hatte alle Zeit der Welt. Das dachte Twilight zumindest.

Als die Prinzessin gegen Mitternacht aufstand und sie mit einem falschen Lächeln

ansah, wusste Twilight sofort, dass sie nicht zum Speisesaal gehen würden. Sie schluckte als ihr klar wurde, dass sie vielleicht um einiges weniger Zeit hatte, als sie dachte. Sie schwiegen auf dem Weg zum Palastkeller. *'Du wirst bereits nach dem Vierten tot sein!'*, hörte sie die Stimme ihrer Mentorin in ihrem Kopf. Es war das erste Mal, dass sie sich wünschte, diese Stimme nicht zu hören.

Celestias Stimme hallte durch ihren Kopf, die Leere in ihren Gedanken verstärkte das mentale Echo um ein vielfaches. Es war schier unmöglich einen zusammenhängenden Gedanken zu fassen. Ein losgelöster Teil ihres Verstandes konzentrierte sich lediglich darauf einen Huf vor den Anderen zu setzen, während der Großteil ihres Gehirns damit beschäftigt war, sie zu quälen.

Sie suchte nach Worten die die Prinzessin davon überzeugen könnten von ihrem Vorhaben abzulassen doch sie kamen nicht. Luna hatte sich selbst von ihrer Schwester nicht davon abhalten lassen. Wofür auch immer diese schwarzen Sphären gut waren, die Prinzessin war bereit, ihr Leben dafür aufs Spiel zu setzen. Dennoch, sie konnte nicht tatenlos zusehen. Mit leicht zitternder Stimme räusperte sich Twilight, "Luna... du"

"Bitte, Twilight!", unterbrach sie die Prinzessin. Twilights Blick wanderte zurück auf die Steinstufen der Wendeltreppe, es war nicht das *'Was'* sie gesagt hat, sondern das *'Wie'*. Ihre Stimme war nicht voller Entschlossenheit, wie in der Nacht mit Celestia. Nein, ihre Stimme war leise und zittrig. Es brach Twilights Herz die Prinzessin so zu hören.

Sie erreichten das Ende der Treppe viel zu früh für Twilights Geschmack. Es gab so viel, was sie der Prinzessin noch sagen wollte und noch viel mehr was sie ihr nicht sagen wollte. Ihr alles zu erzählen hätte bedeutet, dass sie es akzeptieren würde. Twilight wollte es aber nicht akzeptieren. Sie wollte nicht, dass dies ihr letztes Gespräch wird. Es war dieser Gedanke der sie dazu brachte das Einzige zu sagen, was sie in diesem Moment wirklich wollte, sie wollte der Prinzessin helfen, "Ich glaube an dich, Luna!"

Die Prinzessin sah über ihre Schulter zu Twilight zurück. Ihre Augen waren leicht geweitet, als sie das Einhorn am Rande des Raumes betrachtete, nach einem kurzen Nicken, wendete sie sich jedoch wieder ab.

Mit eiskalter Endgültigkeit setzte sich Twilight auf ihren Platz in der Kammer. Ihr Blick war auf ihren Vorderhufen. Mit einem kritischen Blick betrachtete sie die zitternden Extremitäten. Sie waren stumme Zeugen der Unruhe die hinter ihren wässrigen Augen tobte.

Mit einem ruckartigen Schütteln ihres Kopfes brach Twilight aus ihrer Starre. Sie blinzelte die Tränen aus den Augen und hob ihren Kopf. Nein, sie würde jetzt nicht weinen. Die Prinzessin brauchte sie jetzt, sie hatte ihr gesagt, dass sie an sie glaubt, und bei Celestia sie würde sie jetzt nicht enttäuschen! Ihre neu gefundene Entschlossenheit konnte ihre Hufe nicht vom Zittern abhalten und auch der stechende Schmerz in der Brust wurde nicht besser, aber Twilight zwang sich selbst zur Beherrschung. Luna würde es überstehen, denn sie glaubte an sie!

Lunas Horn begann zu leuchten und Twilights Augen schlossen sich unmittelbar danach. Sie merkte es nicht, dass sie sich setzte und auch nicht, dass sie ihre Vorderhufe aneinander presste. Erst als der Lärm begann, begriff Twilight, was sie eigentlich gerade tat. Sie hätte vor ein paar Tagen nicht im Traum daran gedacht sich selbst dabei zu erwischen, doch nun war es das Einzige was in ihrem Kopf Sinn machte. Mit fest geschlossenen Augen saß Twilight am Rand der schwebenden Scheibe und wäre es nicht so ohrenbetäubend laut in dieser seltsamen Welt gewesen, man hätte zum ersten Mal ein Gebet von Twilights Lippen gehört.

Sie kümmerte sich nicht darum wie lange sie dort saß, ihre Augen blieben fest geschlossen. Es waren vielleicht nur ein paar Minuten, aber für sie war es eine Ewigkeit. Ein lauter Donnerschlag beendete den Lärm schlagartig, trotzdem blieben ihre Augen geschlossen. Sie traute sich nicht sie zu öffnen, sie hatte zu viel Angst davor was sie sehen würde.

Es war totenstill in dem Raum. Es war viel zu still. Die Realität holte Twilight langsam aber sicher ein und je näher sie kam, desto heftiger versuchte Twilight sie wegzustoßen. Ihre Ohren spitzen sich in der verzweifelten Hoffnung ein Geräusch zu vernehmen doch es kam nichts. Die Stille dauerte eine Ewigkeit bis Twilight sie nicht mehr ertragen konnte.

Ein leises Wimmern kam von Twilights zitternder Unterlippe, sie kümmerte sich nicht darum, genauso wenig wie um das nasse Fell auf ihren Wangen. Es spielte im Moment keine Rolle. Es würde erst dann wahr sein, wenn sie die Augen öffnet und es sehen würde. So lange sie beide Augen fest geschlossen hatte, war es noch nicht passiert. Luna wäre nicht tot und sie würden Morgen wieder im Arbeitszimmer sitzen. Es war ein kindischer Gedanke, jedoch hatte er Twilight voll in Besitz genommen. Ihr leises Wimmern wurde vom Geräusch fallender Tränen begleitet. Mit hängendem Kopf und geschlossenen Augen saß Twilight in dem stillen Raum.

Twilight war so tief in ihren Gedanken versunken, dass sie es beinahe überhört hätte. Ihre Ohren stellten sich jedoch schlagartig auf und sie hob den Kopf leicht an. "Twilight" Die Stimme war leise und schwach, aber sie war wie ein Inferno, das die düsteren Gedanken in ihrem Kopf verbrannte. Sie riss die Augen auf und rannte zur Mitte des Raumes. Sie schlang beide Hufe um die liegende Prinzessin und vergrub ihr Gesicht in ihrer Mähne. Es gab nun nichts mehr, was ihre Tränen zurückhalten konnte, und für die nächsten Minuten drehte sich ihre gesamte Welt nur darum, Luna nicht loszulassen.

"Danke, Twilight", hörte sie die schwache Stimme der Prinzessin.

Es dauerte ein paar Minuten, bis sich Twilight gefangen hatte und mit rot brennenden Wangen zurückzog. Sie traute sich nicht der Prinzessin in die Augen zu sehen, nicht nach ihrem Zusammenbruch eben. Wortlos bot sie der Prinzessin ihre Schulter als Stütze an. Zusammen verließen sie den Raum, Twilights Blick war fest auf ihre Vorderhufe gerichtet, während ihr Verstand sie für ihr Verhalten tadelte. Jedoch konnte keine Form von Scham das erhebende Gefühl in ihrem Herzen überschatten, Luna war am Leben.

Twilights verschwitzter Huf drückte sich tief in die Matratze, mit einem letzten Aufbäumen ihrer Kraftreserven hievte sie die Prinzessin auf das weiche Material. Sie ließ ihre wertvolle Fracht vom Rücken rutschen und atmete tief durch. Sie dachte keine Sekunde lang darüber nach, als sie sich selbst ebenfalls auf das Bett legte. Der leise Atem der Prinzessin wog sie binnen Sekunden in den Schlaf.

---

Es fühlte sich falsch an, die Augen zu öffnen und zu akzeptieren, dass sie aufstehen müsste. Twilight hasste diese Momente, ihre innere Uhr verlangte von ihr, dass sie aufstand, doch der Rest ihres Körpers wollte niemals wieder das warme Bett verlassen.

Sie versuchte sich ein bisschen enger zusammen zu rollen, als sie einen unerwarteten Widerstand auf ihrem Rücken spürte. Es dauerte einen Moment, bis Twilight wach genug war, um zu verstehen, dass es Luna war. Im Schlaf musste sie Twilight gepackt haben und nun hielt sie sie, wie ein verängstigtes Fohlen ein Stofftier halten würde.

Twilight spürte jeden Atemzug der Prinzessin, doch anstelle von Panik, war die einzige Emotion die Twilight Zustände brachte, ein zufriedenes Lächeln. Sie bewegte ihren Kopf leicht und drückte sich selbst fester an den Hals der Prinzessin, bevor sie die Augen wieder schloss. Die Welt konnte warten.

Sie wusste nicht, wie lange sie noch geschlafen hatte, sie wusste nur, dass es viel zu kurz war. Es fing mit ein paar leichten Bewegungen der Prinzessin an und endete letztendlich damit, dass sie ihren Huf von Twilight nahm und sich streckte.

“Oh...”, lächelte sie, als sie die Stute in ihrem Bett bemerkte. “Guten Abend, Twilight!”

“Guten Abend, Luna!”, widerwillig zwang sich nun auch Twilight unter der Decke hervor. Die Prinzessin war um einiges besser im Aufstehen als sie selbst. Noch bevor Twilight sich den Schlaf aus den Augen gerieben hatte, hörte sie das Geräusch der Dusche aus dem angrenzenden Badezimmer.

Sie blieb in dem Bett sitzen, es fand sich kein klarer Gedanke in ihrem Kopf und so konzentrierte sie sich einfach auf das seltsame aber dennoch angenehme Gefühl in ihrer Brust, welches ihr sagte, dass alles gut werden würde. Sie erschauerte leicht als sie daran dachte, wie eng sie bei der Prinzessin geschlafen hatte, noch mehr jedoch als sie merkte, wie sehr sie es genossen hatte.

Das Geräusch der Dusche verstummte und nur eine Minute später kam Luna, mit einem Handtuch um die Mähne gebunden, zurück ins Schlafzimmer. Sie nickte Twilight kurz zu und Twilight verstand schnell, dass nun sie dran war. Sie sprang vom Bett und machte sich selbst auf den Weg ins Badezimmer.

Bevor Luna damit beginnen konnte ihre Mähne in Ordnung zu bringen, hörte sie ein Klopfen an ihrer Tür. Neugierig machte sie sich auf den Weg zur Tür und öffnete sie. Sie starrte für einen langen Moment in die blutunterlaufenen Augen ihrer Schwester, bevor diese nach vorn schnellte und ihre Hufe um Luna schlang.

“Bitte sag mir, dass du es nicht getan hast!”, flehte sie ihre Schwester an, heiße Tränen tropften auf Lunas noch feuchten Rücken, “Bitte sag mir, dass du einen anderen Weg gefunden hast!”

“Ich kann nicht”, kam die Antwort der Mondprinzessin. Sie hielt die Umarmung ihrer Schwester für einen Augenblick, bevor sie sich zurückzog.

“Du hast bereits vier Sphären! Warum kannst du nicht aufhören?”, fragte sie mit gesenktem Kopf und leiser Stimme. “Warum willst du dich umbringen?”, rief Celestia plötzlich.

“Ich werde mich nicht umbringen, ich verspreche es!” Es war die Entschlossenheit, mit der Luna diese Worte sprach, die Celestia aufblicken ließ.

“Wie kannst du das versprechen?” Tausende Jahre an Lebenserfahrung suchten nach einer Antwort in Lunas Augen, jedoch vergebens.

“Weil ich daran glaube.” Von allen Antworten, die Celestia erwartet hatte, tat diese am meisten weh, “Warum kannst du nicht auch an mich glauben?” Celestia spürte förmlich wie sich ihr Herz verkrampfte.

“Ich will ja an dich glauben, aber ...”, sie pausierte kurz als sich die Tür zum Badezimmer öffnete. Twilight kam mit einem Handtuch aus dem Zimmer und trocknete sich gerade ihre Mähne ab. Lunas Augen fanden die ihren und Celestia verstand Lunas Wunsch um Privatsphäre. Sie schloss die Augen und nickte ihrer Schwester einmal zu, bevor sie den Raum verließ.

Twilight nahm das Handtuch gerade noch rechtzeitig von ihrem Kopf, um den letzten Rest von Celestias Schweif in der Tür verschwinden zu sehen. “Was wollte deine Schwester?”, fragte sie neugierig.

“Nichts”, antwortete Luna mit einem Lächeln. Sie beschwor eine Bürste aus ihrem Schrank und machte sich auf den Weg zu Twilight, “Deine Mähne sieht furchtbar aus, lass mich dir helfen.”

---

Prinzessin Celestia hatte seit Jahrzehnten keine Audienz mehr abgesagt, doch es könnte sie kaum weniger kümmern. Sie stand in der Mitte ihres Arbeitszimmers und versuchte sich zu entspannen. Ihr Arbeitszimmer war anders als Lunas, eine komplette Wand war mit Fenstern durchzogen und ein großer Kamin dominierte eine andere Wand. Die zwei verbleibenden Wände waren voller Bücher, Schriftrollen und sonstigen Dokumenten. Die einzigen echten Möbel in dem Raum waren ein großer Ebenholzschreibtisch und zwei kleine Sofas, die um einen Kaffeetisch standen.

Es war kein Raum, um Besuch zu unterhalten, es war ein Raum nur für sie. Ein Zufluchtsort, ihre eigene kleine Oase der Ruhe im sonst so hektischen Palast. Dennoch, heute konnte sie sich nicht entspannen. Sie hatte zu viele Fragen im Kopf.

*‘Warum braucht Luna so viele Sphären? Warum ist sie so in Eile mit ihrer Herstellung?’*

Celestia wusste nur allzu gut, wie schwer es ist, eine solche Sphäre herzustellen, es war bereits über ein Jahrhundert her, dass sie selbst eine herstellen musste. *‘Was gibt ihr die Kraft, um vier davon in nur zwei Wochen herzustellen? Was treibt sie an?’* Die Fragen drehten sich im Kreis.

Celestia seufzte frustriert. Sie würde niemals die Antwort auf diese Fragen erfahren. Bevor sie sich jedoch einer weiteren Runde widmen konnte, wurde sie von einem Klopfen an ihrer Tür überrascht. *‘Vielleicht ist ein bisschen Gesellschaft jetzt genau das Richtige’*, dachte sie und öffnete die Tür.

“Twilight, was führt dich zu mir?“, fragte sie freundlich überrascht. Twilight begrüßte sie und zusammen setzten sie sich auf die kleinen Sofas am Rande des Raumes.

“Ich möchte dich etwas fragen“, begann Twilight etwas unsicher, “es geht um diese Sphären”

Celestia nickte und begann mit derselben Stimme zu erklären, mit der sie ihr jahrelang sämtliche Geheimnisse der Magie beigebracht hatte. “Du hast sie bei der Herstellung einer Sphäre beobachtet, richtig?“, Twilight nickte, “Diese Sphären sind nichts anderes als Behälter, sie speichern Magie.”

“Aber wenn sie nur Magie in ihnen speichert, warum kann sie es dann nicht langsamer machen? Warum macht sie nicht öfters eine Pause und erholt sich?“ Die Fragen waren seit Tagen in Twilights Verstand präsent, in freudiger Erwartung endlich Antworten zu hören spitze sie die Ohren.

“Es ist nicht ihre eigene Magie, die sie darin speichert“, erklärte die Sonnenprinzessin ruhig, “weder Luna, noch ich könnten jemals eine solche Menge Energie erzeugen. Es ist die rohe Magie des Universums, die wir in die Sphären zwingen. Unsere eigene Magie dient dabei nur als Führung, rohe Magie ist unglaublich mächtig und ebenso gefährlich, es braucht absolute Konzentration um sie in eine Sphäre zu lenken.”

“Aber warum kannst du ihr dabei nicht helfen?“ Die Frage war von einem heftigen Stich in Celestias Brust begleitet. Es war ein weiterer Beweis für Twilights scharfen Verstand und ihre reinen Interessen, der sie genau die Fragen stellen ließ, die am schmerzhaftesten waren.

“Ich kann nicht! Luna benötigt für ihren Zauber reine Dunkelheit, ich kann keine Dunkelheit sammeln, es ist gegen alles was ich bin“, verteidigte sich die Prinzessin,

“und außerdem, ist es sehr schwer einen Zauber dieser Komplexität auf zwei Ponies aufzuteilen. Es wäre nicht nur sehr schwierig, sondern auch gefährlich, für Beide. Für diesen Zauber bedarf es eine unvorstellbare Menge an Konzentration, Luna könnte sich unmöglich konzentrieren wenn sie ein zweites Pony in ihrem Kreis hätte.”

Ein langer Seufzer verließ die Prinzessin, als sie ihren Blick abschweifen ließ. Ihre Gedanken waren bei dem Zauber, als sie begann weiterzuerzählen, “Die Verbindung zu halten wäre der einfache Teil, das eigentliche Problem ist das Risiko einer zweiten Seele. Luna kennt ihr Herz besser als die meisten Ponies, es ist wichtig um die Energie des Universums zu reiner Dunkelheit umzuwandeln, ohne selbst davon in Besitz genommen zu werden. Würde ein zweites Pony ihr helfen, sie müsste diesem Pony mit ganzem Herzen vertrauen können. Bedingungslos. Es ist eine Verbindung die tiefer geht als bloße Magie, es ist eine Verbindung der Seelen selbst. Luna und ich haben es erst ein einziges Mal getan, damals als wir die Elemente der Harmonie nutzen um Discord zu besiegen. Hier allerdings ist meine Magie nutzlos. Meine Magie ist das Licht und Luna braucht Schatten, es ist mir unmöglich ihr zu helfen!”

“Soll das heißen, dass ... dass wir gar nichts tun können um ihr zu helfen?” Es hätte tausende Möglichkeiten gegeben, wie sie auf diese Frage antworten konnte, doch sie brach Twilights Herz indem sie einfach die Augen schloss und ihren Blick absenkte. Twilight verstand, doch sie hasste es. Luna hatte den vierten Ritus nur knapp überlebt, wie konnte sie erwarten, dass sie sie beim fünften Mal begleitet, nur um sie sterben zu sehen.

Twilight verabschiedete sich gedankenlos und verließ das Arbeitszimmer, es war bereits nach Sonnenuntergang und sie hatten noch viel Arbeit vor sich. Ihre Karte war zwar schon ziemlich voll, aber es würde noch ein paar Tage dauern bis sie alle Sterne abgebildet hatten. Die eintönige Arbeit wäre eine willkommene Ablenkung für sie.

---

Es war Fünf vor Zwölf, sowohl auf der Wanduhr, als auch für Twilight. Sie hatte Luna die ganze gestrige Nacht nicht gesehen, sie meinte sie müsse sich über ein paar Dinge klar werden. Twilight hatte alleine an der Sternenkarte gearbeitet, zumindest hatte sie es versucht. Sie konnte kaum einen klaren Gedanken formulieren, geschweige den eine komplexe Berechnung anstellen.

Es war eine bittersüße Freude als sich die Tür öffnete und die Prinzessin den Raum betrat. Einerseits war es Freude, andererseits war es die Gewissheit, dass die



Prinzessin nicht von ihrem selbstzerstörerischem Vorhaben ablassen würde. Wortlos stand Twilight auf und ging zu ihr, es war keine Überraschung, dass die Prinzessin sich umdrehte und in Richtung Palastkeller marschierte. Twilight folgte ihr mit hängendem Kopf.

Diesmal schaffte sie es nicht einmal bis zur Wendeltreppe, bevor sie zu sprechen begann. "Luna", begann Twilight, sie seufzte kurz, bevor sie tief einatmete, "ich möchte dir noch etwas sagen", fuhr sie mit zitternder Stimme fort. Sie hatte lange überlegt, wie sie das Thema am besten anschneiden könnte, doch der direkte Weg schien ihr letzten Endes doch am besten. Schließlich waren ihre Stunden ja bereits von Luna selbst gezählt.

"Twilight!" Die Stimme der Prinzessin war streng aber dennoch warm. Sie sah über ihre Schulter zurück und lächelte sie an, sehr zu Twilights Verwunderung. "Was immer du mir sagen willst, sag es mir nachher!" Die Antwort lag auf Twilights Zunge doch sie wagte es nicht sie auszusprechen. Die Prinzessin war überraschend gut gelaunt, für ein Pony auf seinem letzten Gang. Twilight schüttelte heftig den Kopf. Nein, so etwas durfte sie nicht einmal denken. Sie hatte Luna gesagt, dass sie an sie glaubt und bei Celestia, sie würde es auch tun! Sie würde es der Prinzessin nicht noch schwerer machen als es bereits war.

Diese Nacht war anders. So viel war Twilight bereits klar, die Prinzessin war gut gelaunt obwohl sie ihrem eigenen Tod entgegen ging, das allein war bereits seltsam genug, aber sie hatte auch zum ersten Mal eine Satteltasche dabei. Bisher hatte sie nie etwas in den Keller mitgenommen.

Sie erreichten den Raum wenige Minuten später, die abgestandene Luft, vermischt mit dem Schweiß der vergangenen Tage hatten ihre Spuren hinterlassen. Twilight musste anfangs durch den Mund atmen um dem Gestank zu entgehen. Hier zeigte sich eine weitere Neuerung, die Prinzessin blieb neben ihr am Rande des Kreises stehen und legte ihre Satteltasche ab. Mit einem kurzen aufleuchten ihres Hornes holte sie einen blauen Stab hervor.

Er hatte dieselbe Farbe wie die Runen am Boden und Twilight sah schnell, warum. Geführt von der Magie der Prinzessin zeichnete sie mit dem Stab einen weiteren, kleineren Kreis am Rande des Raumes. Er war bedeutend einfacher als der Kreis in der Mitte, doch das war es nicht, was Twilight so sehr an ihm interessierte, es war das Symbol, welches sie genau in die Mitte gezeichnet hatte. Ein sechszackiger Stern der von weiteren, kleineren Sternen umgeben war. Es dauerte keine volle Sekunde bis

Twilight ihr eigenes Cutie Mark am Boden erkannte. Ein letzter dicker Strich verband den kleinen Kreis mit dem Hauptkreis und die Prinzessin sah zufrieden zu Twilight.

“Ich muss dich um einen Gefallen bitten, Twilight”, begann die Prinzessin. Twilight nickte, sie wussten Beide, wie sie antworten würde, immerhin hatte sie den Kreis ja bereits gezeichnet. Mit leicht zittrigen Hufen ging Twilight zu dem kleineren Kreis und setzte sich in die Mitte “Hab keine Angst, du musst nichts weiter tun, als hier sitzen. Dir wird nichts passieren!”, versicherte Luna und machte sich auf zur Mitte des Raumes.

Die beruhigenden Worte der Prinzessin fielen bei Twilight auf taube Ohren. Ihre Hufe zitterten und ihr Herz raste. Sie hatte gesehen was die Prinzessin in diesem Raum zauberte, und es war weit außerhalb ihres Verständnisses von Magie, vermutlich würde außer ihr selbst nur Celestia diese Art von Magie verstehen. Und nun? Nun saß sie inmitten eines uralten Rituals, das sie nicht verstand und das die Göttin der Nacht bereits mehrmals an die Schwelle des Todes brachte.

Und obwohl ihr Verstand sie anschrie in Panik auszubrechen so fand sich dennoch ein Lächeln auf ihren Lippen. Es war kein elektrisches Signal ihres Gehirns an die Muskeln ihres Mundes, Nein, es war ein direkter Befehl ihres Herzens. Luna war bereit ihre Seele mit Twilight zu verbinden. Ein Gefühl absoluter Wärme durchfuhr ihre Brust und zog ihre Mundwinkel weiter nach oben als ihr die Tragweite des kleinen Kreises um sie herum bewusst wurde.

Das Aufleuchten des Bodens hätte ihr beinahe einen Herzinfarkt beschert. Die Prinzessin hatte begonnen, nun gab es kein Zurück mehr. Als der erste Strang Magie in die Sphäre gepresst wurde, konnte Twilight ein leichtes Kribbeln verspüren, die Luft fühlte sich ebenfalls anders an, sie konnte die Magie in der Luft förmlich auf der Zunge schmecken. Ein weiterer Strang wand sich durch das magische Chaos und Twilights Blick folgte ihm aufmerksam, der Strang machte einen kleinen Ausreißer nach Oben und in diesem Moment bemerkte Twilight, dass ihr eigenes Horn hell leuchtete.

Es war seltsam, sie konnte nicht erkennen was passierte, sie konnte ihr Horn kaum fühlen. Wie ein betäubtes Bein, das ohne eigenes Zutun von einem Arzt bewegt wird. Twilight konzentrierte sich auf ihr eigenes Horn und langsam konnte sie den Zauber fühlen, er war einfach, kaum der Mühe wert ihn zu analysieren. Ein einfacher Empathie-Zauber, es war ein Standardspruch, den jedes Einhorn an Celestias Schule bereits im ersten Semester lernte. Es war ein dünner Faden, der zwei Einhörner miteinander verband, es war nur eine Basisverbindung, durch die weitere Zauber genutzt werden konnte, von einfacher Telepathie bis hin zum gemeinsamen Zaubern

eines Spruches.

Je mehr sie sich auf die Verbindung konzentrierte desto deutlicher spürte sie die fremdartige Energie. Sie konnte die fremdartige Magie fühlen als wäre es ihre Eigene, doch sie fühlte sich völlig anders an. Sie war endlos, hatte keinen Anfang und kein Ende. Es war wie ein Feld von unendlicher Größe in dem Punktweise warme Magie verteilt war. Es dauerte nicht lange bis Twilight verstand, dass es Luna selbst war die sie fühlte.

Tiefer und tiefer tauchte Twilight in die Tiefen von Lunas Magie, bis sie einem plötzlichen Schlag in ihrer Brust verspürte. Er war sanft, kaum spürbar doch definitiv vorhanden. Das Gefühl war so fremdartig dass Twilight instinktiv ein Huf an hob und auf ihre Brust legte. Tatsächlich spürte sie mehr als nur ihren eigenen Herzschlag. Panik machte sich in ihr breit, als sie das Schlagen stärker und stärker wurde. Twilights Magie zog sich panisch aus dem Feld von Lunas Magie zurück und langsam wurde auch der fremde Herzschlag schwächer.

In diesem Moment wurde Twilight klar was es war. Es war Lunas Herz das sie in ihrer eigenen Brust schlagen spürte. Ihre Panik wurde schnell von Entschlossenheit ersetzt, als sie mit ihrer Magie wieder in Luna eintauchte. Sie spürte das fremde Schlagen wieder stärker doch dieses Mal konnte sie das Gefühl genießen. Es fühlte sich richtig an.

Den Donnerschlag bemerkte sie kaum, doch das Gefühl, als der Faden zwischen ihr und Luna sich auflöste umso mehr. Ihre Brust fühlte sich für kurze Zeit schrecklich leer an, als hätte man ihr etwas entrissen und so dauerte es einen Moment bis Twilight sich wieder gefangen hatte und zur Mitte sah.

Die Prinzessin stand in der Mitte des Raumes und atmete schwer. Es war aber nicht ihre erschöpfte Atmung oder ihr schweiß Getränktes Fell das Twilights Aufmerksamkeit erregte. Nein, es war das Lächeln der Prinzessin, sie lächelte und sie sah sie an. Twilight konnte sich nicht mehr halten und rannte zu ihr. Sie wurde bereits auf halbem Weg von Luna abgefangen die freudig ihre Hufe um Twilight schlang und sie fest umarmte.

“Danke, Twilight!”, rief die Prinzessin freudig, “Ohne dich hätte ich es nie geschafft!” Die Luft wurde knapp in Lunas eiserner Umarmung doch Twilight konnte sich kaum weniger darum kümmern.

“Was war das? Was war das für ein Zauber? Warst das wirklich ... du? Was ...”, Twilights gestotterte wurde jäh unterbrochen, Luna drückte sie noch einmal mit aller Kraft und schnitt ihr die Luft ab, bevor sie sie losließ.

“Keine Fragen, Twilight!”, sagte die Prinzessin. “Komm, lass uns gehen, wir haben etwas zu feiern!”

[>> Kapitel 6: Superbia <<](#)